

10. Jahresbrief

2018/2019



der Lebenswelt Grundschule
des Lebenswelt Schulhortes
des Vereins Lebenswelt Schule e. V.

Im zwölften Jahr

Am Ende des Schuljahres 2018/19 freue ich mich über ein zwar anstrengendes, aber insgesamt sehr fruchtbares Jahr. Aufbauend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre konnten wir in diesem Jahr durch die Möglichkeiten des Projektes der Schulstiftung der Evangelischen Kirche Deutschlands „Auf dem Weg in die Inklusion“ viele Fragen der Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter*innen klären und die Strukturen an unserer Schule genauer fassen.

Im zwölften Jahr des Bestehens unserer Lebenswelt Grundschule ist dies wichtig geworden, weil sich inzwischen nicht nur die Schüler*innen und die Elternschaft verändert haben. Auch die personellen Entwicklungen der letzten Jahre brachten ganz konkrete Fragen und Situationen hervor, die der genaueren Klärung bedurften. So begannen wir mit allen Mitarbeiter*innen das Schuljahr mit einem Kommunikationsworkshop, führten dann die pädagogische Klausur mit sämtlichen Mitarbeitern*innen durch und konnten uns im zweiten Halbjahr mit den für uns wichtigen Werten einer inklusiven Schule beschäftigen.



Das Leitungsteam hat darüber hinaus die Grundlagen für ein umfangreiches Organisationshandbuch geschaffen, das neben den Zuständigkeiten der verschiedenen Gremien auch Stellenbeschreibungen für sämtliche Mitarbeiter*innen, Aufgabenpläne und einzelne ganz konkrete Festlegungen umfasst. Im kommenden Schuljahr wird dies für die tägliche Arbeit in analoger und digitaler Form zur Verfügung stehen.

In diesem Schuljahr haben wir 18 Erstklässler*innen aufgenommen und betreuen damit im Schuljahr 2018/19 insgesamt 67 Schüler*innen. Zu unserer Schulgemeinschaft gehören 4 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

An unserer Lebenswelt Schule, so bezeichnen wir gern die Gesamtheit von Lebenswelt Grundschule und Lebenswelt Schulhort, sind in diesem Jahr insgesamt 21 Erwachsene tätig gewesen. Das Leitungsteam besteht nach wie vor aus Anja Wilzki als Schulleiterin, Meike Märzc als Hortleiterin und Alexander Wagner, der für die Geschäftsführung bzw. die Leitung von Verwaltung und Technik verantwortlich ist.

In der Schule sind unsere Klassenleiterinnen Anja Wilzki für die Adlerklasse, Nele Widera-Saalbach für die Delfinklasse und Manuela Dietrich für die Tigerklasse. Die schwerpunktmäßige Arbeit unserer Förderlehrerinnen führen Marlen Schubert nun bei den Adlern und Claudia Neidhardt bei den Delfinen fort. Tobias Mühlbach und Claudia Neidhardt sind in diesem Schuljahr als Religionslehrer*innen tätig gewesen, Silvia Needon übernahm einen Teil des Musikunterrichtes und den Englischunterricht. Auch in diesem Jahr waren Anneke Wiederhold als Inklusionsassistentin bei den Delfinen und Christine Zeidler in gleicher Funktion bei den Tigern angestellt. Diese beiden Stellen wurden im Rahmen der Maßnahme Inklusion durch den Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert. Nach den Winterferien konnten wir dann unsere neue Referendarin Lydia Winkler begrüßen, die vor allem in der Tigerklasse unterrichtet.

Im Lebenswelt Schulhort arbeiten als Bezugserzieherinnen Meike Märzc für die Delfine und Katja Wagner für die Tiger. Bei der Adlerklasse ergab sich ein Wechsel in dieser Position von Paula Cordes an Sybille Dütsch, die seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres unser Team im Hort verstärkt. Außerdem ist Regina Lehnert weiter als gruppenfreie Erzieherin tätig. Im ersten Schulhalbjahr arbeitete Manuela Dahms ebenfalls als gruppenfreie Erzieherin im Hortteam.

Schule und Hort wurden zudem von unserer Freiwilligen Katharina Franke unterstützt, die in der Adlerklasse die Kinder beim Lernen begleitete, Unterrichtsmaterial herstellte sowie Betreuungsdienste und Aufgaben im Frühdienst übernahm.



Am Ende dieses Schuljahres werden uns Paula Cordes, Tobias Mühlbach und Anneke Wiederhold verlassen, was wir sehr bedauern. Sie begegneten uns allen immer sehr freundlich und aufgeschlossen, gaben wichtige Impulse für die Teamentwicklung und tägliche Arbeit.

Im zweiten Schulhalbjahr unterstützte uns auch Vanessa Kapanke während ihres Grundpraktikums im Schulhort. Allen Schüler*innen wird ihr Feuerwehrprojekt sicher in Erinnerung bleiben.

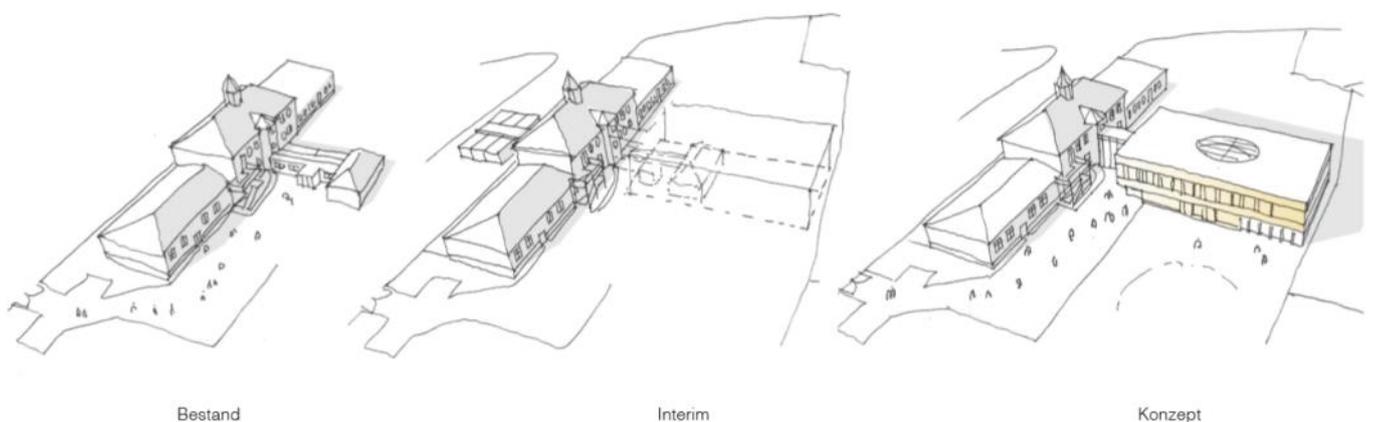
An dieser Stelle allen, die uns verlassen, recht herzlichen Dank! Sowohl die Kinder als auch die anderen Mitarbeiter*innen werden euch in Zukunft vermissen.

Wir sind derzeit auf der Suche nach einer neuen Inklusionsassistent*in. Wir freuen uns, dass im kommenden Schuljahr Katja Brück ihre Arbeit im Hortteam aufnehmen wird.

Im Bereich der Verwaltung und Technik ergaben sich keine Veränderungen. Silvia Hofmann war weiter unsere Sachbearbeiterin für die Verwaltung, Klaus-Peter Schlegel kümmerte sich als Sachbearbeiter für Technik und Gebäude um Haus und Hof, Ute Rasper war auch weiterhin Mitarbeiterin für Reinigung und Küche.

Wichtig für uns ist weiter die Stärkung unseres Vereins Lebenswelt Schule e.V. Wir haben zum Schuljahresende 2018/19 insgesamt 97 Mitglieder und freuen uns darüber, dass sich auch viele neue Eltern für eine Mitgliedschaft entscheiden. Wir können feststellen, dass dieses Engagement für unseren Verein in vielen Fällen nicht einfach mit dem Ende der Schulzeit aufhört, sondern weitergeführt wird. Dafür sind wir sehr dankbar.

Bei unseren zwei Arbeitseinsätzen in diesem Jahr ging es vor allem um Pflegearbeiten am Grundstück.



Entstanden ist unter maßgeblicher Beteiligung des Architekten Falk Saalbach eine Studie für den geplanten Erweiterungsbau. Nach einem ersten Entwurf gaben uns besonders die Pädagog*innen wichtige Hinweise, die in unserer dann gebildeten Raumgruppe konkretisiert wurden. Davon ausgehend soll ein zwei-

stöckiges Gebäude hinter dem Schulhaus entstehen. Neben Räumen für den Hort und den Speisesaal sollen im Obergeschoss ein größeres Klassenzimmer für die Delphinklasse sowie Arbeits- und Beratungsräume geschaffen werden.

Die Studie gefällt uns allen sehr und wir hoffen, dass sie umgesetzt werden kann. Neben der Erweiterung für unsere Schule wird es dann auch möglich sein, dem Kindergarten in unserem Schulgebäude noch einen Raum für eine Erweiterung zur Verfügung zu stellen. Inzwischen laufen nun die Prüfungen zur Finanzierbarkeit eines solchen Baus, damit wir im kommenden Schuljahr dieses Projekt konkret angehen können.

Auch in diesem Jahr können wir eine stabile wirtschaftliche Entwicklung verzeichnen. Die geplanten Anpassungen an die Weiterentwicklungen im Tarif des öffentlichen Dienstes konnten wir wie geplant umsetzen. Die gesetzlichen Veränderungen zur Berechnung des staatlichen Zuschusses helfen uns an dieser Stelle, wobei wir jedoch in der Schule feststellen müssen, dass dieser bei Weitem nicht ausreicht, die regelmäßigen Kosten der Schule zu decken.

So sind wir auch in diesem Jahr sehr erfreut über eingegangene Spenden in Höhe von fast 20.600 Euro. Sie helfen uns sehr, Schule und Hort im Sinne der Kinder zu gestalten und dabei trotzdem die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter*innen nicht zu vernachlässigen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für alle Spenden, die vielen Stunden der erbrachten Elternmitarbeit und natürlich auch für jede weitere Unterstützung, die uns Tag für Tag in verschiedenster Form erreicht.

Wichtige Impulse für unsere tägliche Arbeit geben uns die Zusammenarbeit mit anderen evangelischen Schulen und die Angebote der Schulstiftung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen. So konnten wir in diesem Jahr am Fachtag „Prävention gegen sexuelle Gewalt“ sowie am Fachtag „Digitale Schule“ teilnehmen. Außerdem nahmen wir am Rahmenplan „Inklusive Evangelische Schule“ teil. Anja Wilzki konnte die Fortbildung für die Schulleiter*innen besuchen.

Am Ende dieses Schuljahres sind wir dankbar für diese vielfältigen Entwicklungen und freuen uns in diesen Tagen auf erholsame Ferien. Im kommenden Jahr werden wir das Projekt „Auf dem Weg in die Inklusion“ fortführen, wobei der geplante Abschluss sicher auch noch weitergehende Schritte erwarten lässt. Und natürlich wollen wir nun den Erweiterungsbau konkret angehen, weil die räumliche Weiterentwicklung sehr wichtig für unsere tägliche Arbeit geworden ist.

Alexander Wagner, Vorstandsvorsitzender

Bericht über den bisherigen Schulentwicklungsprozess „Gemeinsam auf dem Weg in die Inklusion“

Rückschau

Seit Frühjahr 2018 arbeiten alle Mitarbeiter*innen und einzelne Eltern der Lebenswelt Schule am Schulentwicklungsprozess „Gemeinsam auf dem Weg in die Inklusion“ mit.

Folgende Schritte sind wir bisher gegangen:

- Anstoßworkshop mit Mitarbeiter*innen, Eltern und Kindern im Mai 2018
- Entscheidung für 4 Herausforderungen und Bildung von 4 Impulsgruppen bestehend aus Teammitgliedern
 - Raumbeschaffung
 - Inklusive Lebenswelt-Schule
 - Welche Werte liegen uns zugrunde?
 - Was setzen wir schon um?
 - Welche Schritte müssen wir noch gehen?
 - Verbesserung der Kommunikation im Team
 - Bedürfnisse der Kinder wieder mehr in den Blickpunkt nehmen - Zurück zu den Montessori-Wurzeln
- Finanzielle Absicherung von Coaching- und Beratungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter*innen
- Kommunikations-Workshop aller Mitarbeiter*innen im August 2018
- Klausurtagung aller Schulmitarbeiter*innen und Erstellung eines Leitbildes zur Zusammenarbeit im November 2018
- Schaffung von transparenten Strukturen hinsichtlich der Aufgaben und der Kommunikation im Gesamtteam und Erarbeitung des Organisationshandbuches der Lebenswelt Schule durch das Leitungsteam

Workshop April 2019

Am 29. und 30. April 2019 fand unser "Weiterkommen-Workshop" mit 6 Kindern, allen Mitarbeiter*innen unserer Schule und 7 Eltern statt. Dieser wurde von unseren Coaches Indra Musiol, Nils Reubke und Tina Simon moderiert.

Wir beschäftigten uns inhaltlich mit den inklusiven Werten:

Teilhabe, Gemeinschaft, Vielfalt, Gewaltfreiheit und Gleichheit aus dem „Index für inklusive Schulen“. Unser Ziel war es, uns über Haltungen, Grenzen und Möglichkeiten unserer Lebenswelt Schule auszutauschen und möglicherweise Leitlinien dazu zu erarbeiten.

Anfangs ordneten wir die Definitionen aus dem Index den einzelnen Werten zu und kamen in Kleingruppen ins Gespräch. Wir punkteten, welche Grundsätze an unserer Schule schon umgesetzt werden, an welchen wir noch arbeiten müssen

- Wie können die Kinder mehr einbezogen werden und woran mitbestimmen?
- Wie können wir dem Wunsch der Kinder näherkommen, mehr Schultiere zu haben?

Ausblick, weitere Ziele und Herausforderungen

Unsere Lebenswelt Schule ist eine sehr kleine Schule mit wenigen Mitarbeiter*innen. Die vier von uns gewählten Herausforderungen sind gefüllt mit zahlreichen Aufgaben, ambitionierten Zielen und lebendigen Vorhaben.

Neben den genannten Arbeitsthemen zu den Kindern stehen folgende Fragen im Fokus:

- Wie gestalten wir die Teilhabe an unserer Lebenswelt Schule? Welche Regelungen treffen wir zur Aufnahme von Kindern, vor allem hinsichtlich der besonderen Kinder?
- Wie füllen wir das erarbeitete Leitbild zur Zusammenarbeit im Team mit konkreten Vereinbarungen?
- Verabschieden wir ein gemeinsames inklusives Leitbild für unsere Lebenswelt Schule und wann?
- Wie kann die Finanzierung der geplanten Raumerweiterung gelingen? Wann verfügen wir über genügend Räume, um noch besser inklusiv arbeiten zu können?
- Welche Ziele verfolgt und setzt das Schulteam um, um in Freiarbeit und Fachunterricht inklusiv und näher an den Montessori-Idealen unterrichten zu können?
- Verabschieden wir gemeinsam einen Leitfaden zum Konfliktmanagement und wann?

Unsere wichtigste Aufgabe im Schuljahr 2019/2020 wird es sein, all das zu überprüfen und zu priorisieren, da nicht alle Fragestellungen neben dem herausfordernden Schulalltag zu beantworten sein werden.

Daher wird bis zum Schuljahresende ein konkretisierter Zeitplan vom Gesamtteam erarbeitet, in dem wir festlegen, wer an welchen Themen weiterarbeitet, welche Aufgaben auf den Themenparkplatz wandern und frühestens im Sommer 2020 wieder angesehen werden.

Meilensteine zur Weiterarbeit an diesen Herausforderungen im nächsten Schuljahr werden sein:

- Coaching des Schulteams im September 2019
- Klausurtagung des Gesamtteams im November 2019
- pädagogische Tage des Hortteams im Februar 2020
- pädagogische Tage des Schulteams, in den Herbst- oder Winterferien
- Abschlussworkshop zum Schulentwicklungsprozess mit Mitarbeiter*innen, Eltern und Kindern im April 2020

Anja Wilzki, Schulleiterin

Mein Weg zur Montessori-Lehrerin

Dieses Jahr darf ich, Claudia aus der Delfinklasse, euch etwas Spannendes über meine ersten drei Jahre in der Lebenswelt Schule berichten. Die ganzen drei Jahre waren voller spannender Herausforderungen, vielen verschiedenen Aufgaben und tollen Erlebnissen, wovon soll ich nur berichten? Vielleicht von meiner größten Lernaufgabe, meinem Weg zur Montessori-Lehrerin.

Einen Teil meines Referendariates durfte ich an einer staatlichen (integrativen) Grundschule mit Montessori-Profil in Gera absolvieren. Dort war ich 11 Monate als zweite Lehrerin in einer jahrgangsgemischten Schuleingangsphase tätig. Da mir das Lehren in der Freiarbeit besonders viel Freude bereitetete, war es ein Glücksmoment, als ich zum Schuljahresbeginn 2016/17 in der Lebenswelt Grundschule anfangen durfte.

Schon in den Hospitationsbesuchen lernte ich eines: „Montessori-Freiarbeit kann ganz unterschiedlich sein!“ Arbeiteten wir in Gera doch mit einem engstrukturierten Wochenplan und Kursstunden in Mathe, Deutsch und Sachunterricht, so überforderten mich die Jahrespläne in der Lebenswelt Schule am Anfang. Sie zu durchschauen, war eine Herausforderung. Doch da ich als Sonderpädagogin der Delfinklasse startete, hieß es schnell, einen Überblick zu gewinnen und einen ersten Jahresplan für das Delfinintegrationskind zu adaptieren.

Die mathematischen Materialien der Klassenstufen 1 und 2 waren mir größtenteils bekannt und der Rest der Regale wollte erlebt und beherrscht werden. Am besten funktioniert das, so wusste es schon Maria Montessori, mit Kopf, Herz und Hand. Selbst tun, selbst begreifen, selbst durchdenken war angesagt, und das mit den Legematerialien zum Lesen- und Schreibenlernen, zu den Wortarten, dem Rechenrahmen, dem Schachbrett und vielen weiteren Materialien. Nach und nach habe ich in Absprache mit Nele verschiedene Materialien eingeführt, nachdem ich sie vorher intensiv selbst geübt hatte. Bis jetzt waren meine Übungsgrundlagen die Handbücher im Lehrerzimmer und diverse Anleitungen im Internet. Doch seit April 2019 bin ich nun auf dem Weg, auch eine diplomierte Montessori-Lehrerin zu werden. Die ersten Seminare zur Theorie der Montessoripädagogik





haben viel Bestätigung und wenig Neues für mich bereitgehalten. Der Blick auf das Kind, welches wir durch Achtung seines Tuns und die vorbereitete Umgebung zu einem selbstständigen und selbstbestimmten Erwachsenen führen wollen, begleitet uns Pädagogen in Rüssen alle und war mir schon seit vielen Jahren einverleibt. Doch auch zwei für mich explizite und wichtige Punkte

möchte ich euch nicht vorenthalten:

1. Wenn doch das Ziel die Erziehung zur Selbstständigkeit und Autonomie eines Kindes ist, so ist es ganz wichtig für das Kind, sich Regeln unterzuordnen. Denn Maria Montessori war sich sicher, dass ein Mensch, um sich selbst autonom in einer Gesellschaft bewegen zu können, sich an Regeln und Grenzen halten muss. Dies lernen Kinder aber nur durch unser konsequentes Einfordern der Einhaltung von Grenzen und Regeln. Dabei ist es wichtig, dass es sich um wenige Regeln handelt, welche sinnhaft und nachvollziehbar sind. Dies hilft ihnen dann, für sich selbst wichtige Regeln aufzustellen und diese trotz des „inneren Schweinehundes“ einzuhalten.

2. Das kindliche Tun (eigentlich auch das der Erwachsenen) besteht aus zwei Phasen, welche es zu beachten gilt. Da ist zu Beginn die reine Freude am Tun. Manche Dinge gefallen uns so sehr, dass wir sie immer wieder nur aus Freude daran machen. Bei mir ist dies Fahrrad fahren oder Bücher lesen. Während dies uns Erwachsenen nur noch selten passiert, ist diese Freude bei Kindern oft zu beobachten. Diese Phase sollte nicht als sinnlose Wiederholung angesehen und unterbrochen werden, denn meist dient sie zur inneren Befriedigung, zur Erforschung oder Automatisierung. Irgendwann wird dieses Tun in Phase zwei nur noch zur Zweckerfüllung genutzt und nach dem Erreichen des Ziels von selbst beendet. Auch das passiert mir oft beim Fahrradfahren oder Lesen. Spannend ist es, sein eigenes Tun und das seiner Mitmenschen danach zu betrachten.

Nun starte ich nach den Sommerferien in ein weiteres Schuljahr mit vielen neuen montessorischen Lernfeldern und vielen spannenden Seminaren. Ich freue mich schon darauf, die neuen Gedanken, Handlungsmuster und Materialien aus den Seminaren mit in meine Lebenswelt Schule zu tragen.

Claudia Neidhardt, Förderlehrerin Delfinklasse

Abschied als Reli-Lehrer

Ein Rückblick über 3 Jahre Religionsunterricht
an der Lebenswelt Schule

Mit dem Ende des Schuljahres 2018/19 verabschiedete ich mich als Religionslehrer aus dem Schulbetrieb der Lebenswelt Grundschule. Als Papa werde ich natürlich weiterhin präsent sein, sogar doppelt, da auch unsere zweite Tochter Martha eingeschult wird. Jetzt wurde ich gebeten, einen Rückblick zu schreiben. So soll es sein. Wenn ich in Reli eine Glaubensgeschichte erzähle, stelle ich oft den Kindern im Anschluss vier Fragen. Nun, ich bin mal so frei und antworte selbst, auch wenn ich mich sonst eher zurückhalte und moderiere. Jetzt geht's also um meine Sicht auf das Wesentliche der Geschichte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, das würde jetzt wirklich den Rahmen sprengen. Bist Du bereit für eine Geschichte? Dann los...

Kleine Frage

*Glaubst du,
du bist noch zu klein
um große
Fragen zu stellen?*



*Dann kriegen
die Großen dich
klein
noch bevor du
groß genug bist.*

(von Erich Fried)

„Wer fragt, der weiß schon was“

Da war mal einer, den beschäftigten so erstaunliche Sachen, dass er überlegte, wie er diese mit anderen teilen könne. Also studierte er Religionspädagogik. Er konnte nicht anders. Er musste es einfach tun. Als er fertig mit studieren war, wurden ihm heranwachsende Menschen anvertraut, um gemeinsam die großen Lebens- und Glaubensfragen zu bedenken.

Manchmal wunderten und fragten sich die Kinder, was er wohl von ihnen wolle mit seinen Fragen, Symbolen und Geschichten und manche sehnten sich dann sogar in die alte Zeit zurück, bevor er da war. Manchmal spürte er, dass nicht alles immer einfach und gut lief im Lehrlernprozess. Manches war schwergängig oder war missverständlich. Dann war er manchmal traurig oder ärgerte sich, über sich selbst und wie es so lief. Dann fragte er sich, was er noch besser oder anders machen könnte. Er probierte dieses und jenes, fragte hier und da um Rat und fand schließlich, Schritt für Schritt und Besenstrich für Besenstrich, mehr zu sich selbst und zu dem, was ihm wirklich, wirklich wichtig war. Aber es dauerte seine Zeit und war auch anstrengend. Doch am Ende erlebte er doch ein Happy End, denn die Heranwachsenden gestalteten einen Gottesdienst zum Thema „bebauen und bewahren“. Und plötzlich sah er, was er sich all die Zeit gewünscht hatte. Die Heranwachsenden stellten sich und den anderen große Fragen und gaben sich Antworten, malten mit Liebe große Bilder, erzählten eine wundervolle Geschichte, sprachen berührende Gebete, zündeten würdevoll eine Kerze an, machten Musik und sangen aus dem Herzen Lieder und

segneten die Gemeinschaft. Der eine half ihnen dabei, es selbst zu tun. Als er das erlebte, spürte er tiefe Freude und war so glücklich, dass er dachte: „So ist es sehr gut. Jetzt kann ich gehen.“ Und jetzt fragt er sich: Was mögen die Heranwachsenden wohl mit all dem machen? Werden Sie die Tatsachen und die Geheimnisse des Lebens wahrnehmen und darüber staunen können? Wie wird die Geschichte wohl weitergehen? Ende.

Welchen Teil der Geschichte mag ich am liebsten?

Mit euch Lieder singen

Welcher Teil ist wohl der Wichtigste? 😊

Der wo die Heranwachsenden das Ruder selbst in die Hand nehmen.

Welcher Teil erzählt etwas von mir?

Alles. Es ist mein Weg.

Welchen Teil würde ich weglassen und

es wäre noch alles da, was diese Geschichte braucht?

Die schweren Zeiten würde ich gerne tauschen oder anders machen. Aber ich weiß, ohne diese Zeiten wäre ich jetzt nicht da, wo ich bin.

Soweit, Euer Tobias ❤️

PS: Fortsetzung folgt! Bestimmt! Es geht immer weiter und das war erst der Anfang 😊



Tobias Mühlbach, Religionslehrer



Mein Referendariat

Mein Name ist Lydia Winkler und seit diesem Februar bin ich Referendarin an der Lebenswelt Grundschule. Vor meinem Lehramtsstudium habe ich eine Ausbildung zur Ergotherapeutin abgeschlossen. Im Anschluss zog es mich für einige Monate nach Peru, wo ich als Therapeutin an einer Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf arbeitete. Neben dieser Tätigkeit war ich auch als Hilfslehrerin im Einsatz, wodurch mein Interesse am Lehrerberuf wuchs und ich nach meiner Rückkehr mein Studium in Leipzig begonnen habe. In dieser Zeit ging ich so oft wie möglich meiner Leidenschaft des Reisens nach und lernte so vielfältige Kulturen und Länder kennen. Außerdem bin ich in meiner Freizeit gern in der Natur, gehe klettern und wandern.



Hier an der Schule wurde ich sehr gut aufgenommen und erfahre große Unterstützung des gesamten Teams. Seither habe ich viel über die lebendige pädagogische Arbeit mit Grundschulkindern gelernt und werde meine Lehrerausbildung mit Ende des Schuljahres 2019/2020 abschließen. Hauptsächlich begleite ich die Freiarbeit in der Tigerklasse und unterrichte im Fach Religion.

Von Anfang an war ich begeistert von der Kollegialität im Team sowie der kindgerechten und lebensnahen Umsetzung des pädagogischen Konzepts. Besonders spannend finde ich die Altersmischung innerhalb der Klasse, wodurch die älteren Kinder ihr Wissen und ihre Fertigkeiten an die jüngeren weitergeben und somit partnerschaftliches Lernen ein wichtiger Bestandteil der Lernkultur darstellt. In den vergangenen Monaten konnte ich auch an verschiedenen Schulveranstaltungen wie Gottesdiensten, dem Fasching, der Lesenacht und Ausflügen in die nahe Umgebung teilnehmen und so die Kinder in außerschulischer Lernumgebung erleben.

Beim Workshop zum Projekt „Gemeinsam auf dem Weg in die Inklusion“ wurde mir sehr deutlich, wie engagiert Eltern, Mitarbeiterinnen und Schulträger an der stetigen Weiterentwicklung der Schule gemeinsam wirken, um bestmögliche Lern- und Entwicklungsräume für alle Kinder zu schaffen.

Ich freue mich schon jetzt darauf, das gesamte nächste Schuljahr dabei zu sein und dieses mitgestalten zu dürfen.

Ich wünsche allen erholsame und erlebnisreiche Sommerferien!

Lydia Winkler, Referendarin

FEUERWEHRPROJEKT

In der Zeit vom 01. April 2019 bis zum 28. Juni 2019 absolvierte ich ein Praktikum im Rahmen meiner Ausbildung zur Erzieherin. In dieser Zeit leitete ich ein Projekt zum Thema „Feuerwehr und Feuer“. In diesem Projekt behandelten wir die Entstehung und das Löschen von Feuer. Weiterhin konnten die Kinder einmal am Übungstelefon einen Notruf absetzen, um für den eventuellen Ernstfall in ihrem Leben vorbereitet zu sein. Am 28. Mai 2019 war es dann so weit. Endlich war der lang ersehnte Tag gekommen, an dem ein Feuerwehrauto in die Schule kam und alle Kinder der Schule einmal die Technik bestaunen und ihre Fragen an richtige Feuerwehrmänner und -frauen stellen konnten.

Zum Abschluss des Projektes behandelten wir gemeinsam mit einem Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Zwenkau das Thema Brennen und Löschen von verschiedenen Bränden. Hierbei wurden diverse brennbare Stoffe angebrannt und anschließend mit der richtigen Löschmethode gelöscht. Zum Höhepunkt wurde die Ernennung der Feuerwehrkinder zum kleinen Löschdelfin, Löschtiger oder Löschadler. Alle erhielten eine Urkunde.

Das Projekt hat allen sehr viel Spaß gemacht und die Kinder haben jede Menge dazu gelernt. Mit einem großen Bild, welches die Kinder malten, bedankten sie sich bei der FFW Zwenkau.

Vanessa Kapanke, Praktikantin



Wohin gehst du heute Nachmittag?

Diese Frage diskutieren die Kinder seit diesem Schuljahr bereits in den Vormittagsstunden. Bis 11.00 Uhr können sie entscheiden, ob und in welche Arbeitsgemeinschaft sie am Nachmittag gehen möchten. Sie schieben ihren mit Namen versehenen Magneten an die tagesaktuell vorbereitete Angebotswand vor dem Hortzimmer und sichern sich damit einen Platz in der gewünschten Arbeitsgemeinschaft. Das neue Auswahlssystem schafft neue Freiräume und mehr Wahlmöglichkeiten. Bis zum letzten Schuljahr haben sich die Kinder verpflichtend für ein Schulhalbjahr für eine Arbeitsgemeinschaft angemeldet. Nicht immer hat dieses für so einen langen Zeitraum gepasst. Neue Freunde weckten neue Interessen, das gewünschte Möbelstück in der Holzwerkstatt war fertig gestellt und das Schulhalbjahr noch lang. So gab es immer wieder Diskussionen um die Verbindlichkeit der Anmeldung zur Arbeitsgemeinschaft. Kinder und wir Hortmitarbeiter*innen wurden immer unzufriedener mit der Situation.



Was sollten wir tun? Würde das Aufbrechen der verbindlichen Anmeldung dazu führen, dass Kinder ihre Arbeiten in der Holzwerkstatt nicht beenden oder Klaus-Peter als AG-Leiter allein im Werkraum steht? Gebe es keine Kontinuität mehr in der Arbeit der Kinder und damit auch keinen Zu-

gewinn an Fertigkeiten in der Schuldruckerei oder in der Vespergruppe?

Wir waren unsicher und auf der Suche. Eine Hospitation in der Montessorischule in Erfurt und der Erfahrungsaustausch dort machten Mut, das Neue zu wagen. In Erfurt wählten die Kinder täglich neu und es gab trotzdem ziemlich feste Teilnehmergruppen. Zu Töpfern kamen auch bei 30° C im Schatten die Kinder, denen genau dieses Angebot Spaß macht und hin und wieder ein Kind, welches sich neu ausprobieren wollte. Die Kolleg*innen in Erfurt wirkten sehr zufrieden mit diesem System und teilten meine Bedenken nicht. Bestärkt durch dieses positive Erleben brachte ich die Idee ins Team ein und wir wagten in diesem Schuljahr den Versuch.

Nach Ablauf des Schuljahres blicken wir nun zurück und sind sehr zufrieden mit unserem neuen Auswahlssystem. Es hat sich bestätigt, dass auch unsere Kinder wissen, was sie gern tun und auch unsere Arbeitsgemeinschaftsgruppen viele Kinder hatten, die immer wieder kamen. Aber der Druck ist weg, die freie Wahl der Kinder gestärkt. Plötzliche Ereignisse, wie zum Beispiel Sonnenschein und unbändige Lust zum Spielen im Freien oder ein neuer wichtiger Freund, der keine Lust zum Drucken hat, können ohne „schlechtes Gewissen“ ihren Platz am

Nachmittag finden und nächste Woche vielleicht dann doch wieder die Arbeitsgemeinschaft? Die Kinder finden es toll.



Nicht nur das Auswählen der Arbeitsgemeinschaften ist leichter geworden, sondern dank der Mithilfe von Eltern ist auch die Angebotspalette bunter geworden. Nora Widera, Mutter von Mathilda aus der Tigerklasse, begeistert mit dem Schnitzen sehr viele Kinder. Oft habe ich beim Vorbeigehen über die große Konzentration mancher Jungen gestaunt, die ich sonst eher im wilden Spiel auf dem Schulhof erlebte. Auch mit Lehm wurde mit großem Vergnügen unter Noras Anleitung im Sommer gebaut und gematscht.

Mirko Grimm, der Vater von Irma aus der Adlerklasse, unterstützt Katja bei den Forscherwanderungen. Heiß begehrt und schnell vergriffen sind Ferngläser, Lupen und walky-talkies, wenn es zu den Wanderungen und Naturbeobachtungen in die nähere Umgebung geht.

Fair Play und Fußball - manchmal scheint es so, als ob dieses auf unserem Fußballplatz nicht zusammenpasst. Wir danken Madeleine Schellenberg, Mutter von Joel, für ihren unermüdlichen Einsatz für Regeln und Fairness beim Spiel.

„Wir müssen was für die Umwelt tun und haben Müll auf dem Schulgelände gesammelt“, mit diesen Worten meldeten sich einige Erstklässler-Mädchen mit prallgefüllten Buddeleimern bei mir. Ich war beeindruckt vom Engagement und der Freude der Kinder. Wir gründeten eine Umweltgruppe, waren schon Müll in der Umgebung der Schule sammeln, versuchen den Plastikmüll in der Schule zu reduzieren. Ein erster Schritt sind unsere selbst genähten Überzieher und die Museumspantoffeln, die Besucher*innen unserer Schule nun tragen, statt der bisherigen Einmal-Plastiküberzieher. Ich bin gespannt, was uns und den Kindern noch so einfallen wird.

„Auf dem Weg in die Inklusion“ - unser Schulentwicklungsprozess ließ uns auch immer wieder darüber nachdenken, wie wir die Möglichkeiten der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften für Kinder mit besonderen Bedürfnissen verbessern können. So sind weiterhin feste Plätze für unsere Inklusionskinder in der Vespervorbereitungsgruppe garantiert. Mit besonderer Unterstützung kann auch die Schuldruckerei genutzt werden.

Immer wieder stellen wir fest, dass besonders unsere Inklusionskinder aber auch Kinder, die gerade eine schwierige Situation durchleben oder Probleme beim Lernen haben, Trost, Halt und Rückzugsmöglichkeit im Kaninchenstall finden. Mehr Tiere - dieses Thema steht ganz oben auf der Wunschliste vieler Kinder unserer Schule.



Gemeinsam mit Nele Widera-Saalbach, der Klassenlehrerin der Delfine, habe ich mit den Kindern beim letzten Workshop darüber nachgedacht, wie wir diesen Wunsch in die Tat umsetzen können. Wir sind zurzeit auf der Suche nach einem ausgebildeten Besuchshund, der uns vielleicht in regelmäßigen Abständen in der Schule besuchen kommen wird oder einer Patenschaft im Tierheim. Das Thema wird auch in den nächsten Jahren für uns wichtig bleiben.



So blicke ich mit Zuversicht und Tatendrang ins nächste Jahr, welches für mich persönlich auch eine neue große Herausforderung bringen wird. Nach zehnjähriger Leitungstätigkeit und einer guten und spannenden Zusammenarbeit im Leitungsteam mit Anja Wilzki und Alexander Wagner habe ich mich entschlossen, die Leitung des Hortes abzugeben. In den letzten Jahren habe ich, bedingt durch personelle Wechsel, zu viele große Aufgabenfelder und Projektverantwortlichkeiten übernommen. Die im letzten Jahr oft sehr angespannte, weil unterbesetzte, Personalsituation im Hort hat mir gezeigt, dass ich Prioritäten setzen muss, um den Aufgaben in der von mir gewünschten Qualität nachkommen zu können. Ich freue mich auf eine neue Kolleg*in als Leiter*in des Hortteams und weiterhin viele schöne Erlebnisse mit den Kindern

als Bezugserzieherin der Delfine.

Ich wünsche allen Leser*innen eine schöne, erholsame und behütete Sommerzeit.

Meike März, Hortleiterin

Verkehrserziehungsprojekt



In der Verkehrserziehungswoche haben wir zwei Tage an Stationen gearbeitet. Wir haben viel über den Verkehr und die Verkehrszeichen gelernt. Die anderen zwei Tage haben wir mit den Fahrrädern geübt für den Test. Dann waren am Freitag die beiden Prüfungen.

Maya, Tiger Klasse 4



Fahrradtour der Viertklässler

Am Mittwoch sind die Viertklässler aus allen drei Klassen zu einer dreitägigen Fahrradtour nach Kretzschau zur Jugendherberge aufgebrochen. Wir sind an der Schule morgens gestartet und die ganze Schule hat uns verabschiedet. Die Erwachsenen Meike, Paula, Mayas Papa und Marlen sind mitgefahren.

Wir sind rund 36 km hingefahren und haben zwischendurch einmal Eis gegessen und einmal hat uns Jens vom Backhaus Hennig Mittagessen gebracht. Das waren Croissants mit Schinken und Käse, Muffins und Donats. Das war lecker!

Als wir dann in Kretzschau angekommen sind, haben wir erst einmal die Zimmeraufteilung gemacht und haben ausgepackt. Wir hatten Glück, dass das Gewitter erst eine Stunde später kam.

Am Nachmittag haben wir dann noch Beachvolleyball und Fußball gegen die vierte Klasse aus Weißenfels gespielt. Da haben wir 10:0 gewonnen.

Am zweiten Tag hatten die Jungs die Idee, ein Beachvolleyball-Turnier zu machen. Meike hat auch die Bowlingbahn aufgeschlossen und Hennis Mama hat mit den Mädchen Tischtennis gespielt. Am Nachmittag sind wir im See baden gegangen. Abends haben wir eine Nachtwanderung gemacht und haben kleine Schiffe mit Kerzen drin auf dem See schwimmen lassen. Unsere schlechten Gedanken und Erinnerungen haben wir auf das Schiffchen geladen und weggeschickt. Zwei Boote hätten fast ein kleines Gebüsch angebrannt. Wir haben aber alle Kerzen gelöscht. Mitternacht hatte Johann Geburtstag. Da sind alle Jungen in sein Zimmer gegangen und haben gratuliert. Dann mussten aber alle in ihren Zimmer schlafen.

Am Morgen haben wir gefrühstückt und Johann hat sein Geschenk bekommen und dann sind wir losgefahren. Für die Rückfahrt haben wir viereinhalb Stunden gebraucht und waren pünktlich 15.00 Uhr wieder in der Schule. Wir haben bei unserer Ankunft alle ganz laut geklingelt.

Die Tour war sehr schön. Ich war froh, dass ich dabei war, weil es am Anfang noch nicht feststand, ob Phil und ich mitdürfen. Wir durften mit, weil wir uns in letzter Zeit viel Mühe gegeben haben, uns zu vertragen und zu benehmen.

Luca, Adler Klasse 4

Workshop in der Schule

Im April war ein Workshop in unserer Schule. Da haben sich alle Erwachsenen der Schule, ein paar Kinder und ein paar Eltern, die kommen konnten und wollten, in der Turnhalle getroffen. Es ging darum, wie sich die Schule entwickeln kann. Wir haben über Gleichheit, Gemeinschaft, Vielfalt, Teilhabe und Gewaltfreiheit geredet.

Drei Leute haben sich um den Workshop gekümmert und die haben immer gesagt, was wir jetzt machen.

Wir haben viel geredet, Papiere vollgeschrieben, Plakate gestaltet und Vorträge gehalten. Wir Kinder durften bei manchen Vorträgen die Jury sein und die Erwachsenen bewerteten und Kärtchen hochhalten. Spaß hat mir das Samenbombenwerfen gemacht, das Haschespielen mit allen und das Spielen in den Pausen. Jetzt hängen alle Plakate im Flur, dass sie alle sehen können.

Jakob, Adler Klasse 2

Krippenspiel

Im Dezember haben ich und viele andere Kinder unserer Schule das Krippenspiel aufgeführt. Katharina hat mit uns immer geprobt. Im Krippenspiel wurde erzählt, wie Jesus geboren wurde. Da waren Tiere dabei: zwei Hunde, drei Schafe, ein Esel und ein Ochse. Außerdem gab es zwei Engel, Hirten, Maria und Josef und Jesus, aber das war nur eine Puppe. Ich war ein Hirte und habe einen Satz gesagt, aber Esel und Ochse hatten viel Text. Lissie war der Ochse und Kiara war der Esel. Es gab noch einen Chor aus Erwachsenen und Kindern



aus Katharinas Dorf und einige Musiker.

Wir waren alle ganz schön nervös, aber es hat alles gut geklappt. Ich war froh, dass ich mitgemacht habe, obwohl ich auch ein bisschen Angst hatte und beim Auftritt ganz doll aufgeregt war.

Dylan, Adler Klasse 1

Pflanzen und Tiere - Projekte der Tiger

Im Mittelpunkt unseres Schuljahres standen Pflanzen und Tiere. Alles begann mit der kosmischen Erzählung „Wie das Leben auf die Erde kam“. Danach folgten viele kleine Projekte und Ausflüge.

Erste Projektwoche

Am ersten Tag der Projektwoche packten wir erstmal alles aus, was wir von zu Hause mitgebracht hatten. Dann war Kreis, da haben wir beredet, was wir uns vornehmen. Wir führten ein Projekt über alle möglichen Dinosaurier durch und konnten auch Gipsabdrücke machen.

Am Freitag wanderten wir in Richtung Zwenkau. Dort trafen wir Emils Onkel, der uns viel über den Lebensraum Wald erzählte.



In der zweiten Projektwoche bauten wir Kartoffelkönige. Wir haben über die Kartoffelpflanze geforscht. Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit dem Kartoffelkäfer. Danach haben wir ein Heft über den Igel angefertigt.

Maya, Tiger Klasse 4

Im Zoo

Zuerst sind wir ins Gondwanaland gegangen. Wir haben die Tapire ganz nah gesehen und durften in ihr Gehege. Außerdem sind wir mit dem Boot gefahren, was sehr interessant war. Wir sind mit Micha, dem Onkel von Elea, durchs Gondwanaland gewandert und haben viele spannende Dinge entdeckt. Das Faultier hing an der Decke.



Wir haben Kakaopflanzen gesehen und die Früchte gekostet. Danach beobachteten wir die Tiger.

Leni St., Tiger Klasse 3



Ausflug zum Imker

Wir sind nach Zwenkau zum Sattelhof gewandert. Unterwegs haben wir uns verlaufen. Doch zum Glück hat uns Katja gefunden. Alexander erzählte uns viele interessante Dinge. Beim Imker durften wir Honig kosten. Wir waren mit lustigen Anzügen in einem Bienenwagen.

Anna, Tiger Klasse 2



Unsere Projektwoche zu Haus- und Nutztieren

Vor ein paar Tagen war Projektwoche. Sie war sehr schön. Jeder forschte zu einem selbst gewählten Tier. Wir hatten an manchen Tagen auch Hunde in der Schule. Am Dienstag war Emmis Hund Lotte, am Mittwoch Leilas Hund

Rasmus und am Donnerstag Mathildas Hund Dingo da. Leni Stadthaus brachte ihren süßen Hasen Paul mit. Elea hatte ihre 2 Meerschweinchen dabei. Wir bestaunten auch Joels und Annas Schildkröten. Am Freitag waren wir noch bei Liese. Sie hatte einen süßen Hund namens Lotte, eine Katze, Kaninchen und außerdem noch die kleinste Schafrasse der Welt. Am Ende zeigte Liese uns dann noch, dass Lotte echt coole Kunststücke kann.

Tuja, Tiger Klasse 4

Besichtigung einer Gärtnerei

Wir waren in der Gärtnerei in Zitzschen. Es war schön. Wir haben viele bunte Blumen gesehen. Mein Papa hat alles erklärt. Dann sind wir an der Elster entlang zurück zur Schule gewandert.

Emil, Tiger Klasse 1



Zwenkau, den 5.6.19

Erinnerung an die Grundschulzeit

An meine Grundschulzeit, hier an der Schule, erinnere ich mich gern zurück. Ich habe sehr viel gelernt. Aber nicht nur rechnen, schreiben, lesen oder die anderen Fächer, sondern auch neue Freunde zu finden oder mit anderen Menschen um zu gehen. Ich habe gute Freunde gefunden, wie z.B.: Tuja, Johanna, Marla, Maya und Nora. Mit ihnen habe ich sehr viel Zeit verbracht und ich werde sie sehr vermissen. Natürlich möchte ich auch die Erwachsenen in der Schule. Eigentlich möchte ich alle aber Sybille am meisten weil sie sehr nett und hilfsbereit war. Am liebsten habe ich mit meinen Freundinnen Schleich gespielt.

Wir als Adler haben auch sehr schöne Ausflüge gemacht. Wir waren in verschiedenen Museen oder im Waldbad Zwenkau. Die Ausflüge haben mir so gut gefallen weil ich dabei immer wieder neue Sachen entdeckt habe und wir Kinder immer Spaß dabei hatten. Unsere Rad-Tour und letzte gemeinsame Klassenfahrt wird bestimmt auch noch super werden.

Ich hoffe das ich mich noch lange an diese tolle Grundschulzeit erinnern werde.

L.G. Emma G.

Nutztier - Projekt der Delfine

Nach den Herbstferien haben wir uns zwei Wochen mit dem Thema Nutztiere beschäftigt. Wir Kinder durften uns ein Nutztier aussuchen, welches wir besonders spannend fanden und dazu zwei Wochen forschen. Das war wirklich toll. Henni, Sebastian und ich haben über das Schaf geforscht und eine Menge herausgefunden.

Frau Ritter, von „Huhn auf Tour“, brachte uns für eine Woche vier Besuchshühner, um die wir uns gut kümmerten. Sie hießen: Sunny, Schneeweißchen, Lenchen und Jojo. Maria, Mathilda, Kolja und Yazan hatten sich das Thema Hühner rausgesucht und kümmerten sich jeden Tag um unsere Hühner. Mit Meikes Hilfe fanden sie sehr viel über dieses Nutztier heraus. Am Ende waren sie richtige Hühnerexperten. Leider sind zwei Hühner weggelaufen. Darüber waren wir alle sehr traurig.

Johann und Florian haben über Rinder geforscht und darum standen auch drei Angusrinder und ein Pferd hinter dem Sportplatz. Das Pferd hieß Selma und die Rinder: Bianca, Bunny und Sophie. Ich fand es super, einmal so große Tiere auf dem Schulhof zu haben. Wir fütterten sie, kümmerten uns um das frische Wasser und streichelten das Pferd. Wir haben auch zwei Ausflüge gemacht: zur Milchviehan-



lage in Kobschütz, es war wirklich spannend zu sehen, wie viele Kühe dort leben und wie eine Melkanlage funktioniert. Unseren zweiten Ausflug unternahmen wir auf zum „Hof Hahn“ nach Otterwisch. Dort gab es: Schweine, Kühe, Ziegen, Esel, Gänse und Vögel. Zwei spannende Wochen mit vielen lebenden Tieren und Ausflügen bleiben mir in Erinnerung.

Zoe, Delfine Klasse 4



AG Freiluftwerkstatt – Lehmbaustelle und Schnitzen

Ich hatte das große Vergnügen, in diesem Schuljahr die Lehmbaustelle und das Schnitzen als AG anzuleiten.

Am 20.09.2018 fand zum ersten Mal die AG Lehmbaustelle statt. Gemeinsam wurde Lehm mit Schippen aus einem Bigbag und mit Schubkarre zur Lehmbaustelle transportiert und dort in großen Bottichen mit Wasser vermischt. Es entstanden Lehmpampen unterschiedlicher Konsistenz. Zum Matschen in einer Art großer Badewanne, zum Bauen von Türmen und einer Kirche sowie von Baumgeistern, die direkt mit der Hand auf die Baumrinde geschmiert und mit Zapfen, Muscheln und Steinen dekoriert wurden.

Der Spaß am Matsch war den Kindern unmittelbar anzumerken und manchmal war es schwer, sie in ihrem Bedürfnis nach freiem gegenseitigen (Be)werfen und Beschmieren mit weichen Lehmklumpen zu bremsen.

Die Lehmbaustelle fordert und fördert vor allem das Miteinander der Kinder und auch das Respektieren gegenseitiger Grenzen. Es ist eine Freude, zu erleben, wie sie sich gegenseitig helfen und abstimmen, WAS sie WIE bauen und WER welche Aufgabe übernimmt. Nur gemeinsam schaffen sie es, den Lehm zu holen (Schippen, Karre schieben) und zu Pampe zu verarbeiten (einige müssen Wasser holen mit Gießkannen, Schlauch an und ausdrehen, Kannen füllen und in die Bottiche mit dem trockenen Lehm gießen, während andere in den Bottichen stehen und mit den Füßen den Matsch zurechtstampfen).

Es sind Tätigkeiten, die die Sinne ansprechen: Wasser ist kühl und nass, der Lehm erst trocken und hart, dann wird er weicher und richtig matschig.

Mir ist die Hilfsbereitschaft der Kinder untereinander sehr positiv aufgefallen und gemeinsames Lehmherstellen macht allen viel Spaß. Es dauert oft recht lange, bis dann tatsächlich etwas damit gebaut werden kann. Ist ein Bottich endlich voll mit wunderbarer Lehmbaupampe, ist er auch genauso schnell wieder leer! Verbaut und an Baumstämme geschmiert. Beides – das Herstellen und das Verbauen des Lehms, ist wichtiger Teil des pädagogischen Hintergrundes der AG.

Am 23. Oktober 2018 fand zum ersten Mal das Schnitzen statt. Wir haben uns gemeinsam Zeit für eine ausführliche Erstbelehrung genommen, um Verletzungen in der AG möglichst zu vermeiden. Manche Kinder haben schon öfter zu Hause und in der Freizeit geschnitzt, andere kannten sich noch gar nicht mit dem Schnitzmesser aus.

Schnitzen fördert aus pädagogischer Sicht ganz andere Fähigkeiten und Kompetenzen als die Lehmbaustelle. Beim Schnitzen arbeitet in der Regel jedes Kind für sich allein.

Schnitzen fördert die Motorik bei der Benutzung des Schnitzmessers. Der Krafteinsatz muss beim Schnitzen wohldosiert sein. Das Kind lernt den Weg der Herstellung einer Schnitzerei von der Idee hin zur Umsetzung. Es merkt, wie viel Zeit nötig ist und wie viele Arbeitsschritte in den einzelnen Werkstücken stecken. Sehr beliebt ist das Schnitzen eines Kugelschreibers, der aus Holunderästen recht einfach auch für Schnitzanfänger*innen herzustellen ist. Die Kinder, die die AG besuchen, lernen, sich an wichtige Schnitzregeln zu halten, auf sich selbst und aufeinander acht zu geben. Die motorischen Fähigkeiten beim Benutzen des Schnitzmessers werden sichtbar schnell besser, wenn ein Kind regelmäßig dabei ist. Einige Kinder sind inzwischen sehr geschickt bei der Anwendung unterschiedlicher Schnitztechniken.



Nora Widera, Leiterin AG Lehmbau / Schnitzen

Vespergruppe

Montags habe ich mit anderen Kindern die Vesper vorbereitet. Meist waren wir sechs Kinder. Manchmal gab es Obstsalat oder crepes oder Kuchen oder Kekse. Es hat mir Spaß gemacht.



Mathilda K., Delfine Klasse 2

Die Vierten in der Küche

Als stolze Besitzer des Ernährungsführerscheins haben wir Viertklässler die Küche zum Backen ohne Hilfe genutzt. Es war echt cool, dass kein Erwachsener dabei war. Trotzdem sind unsere Brownies sehr lecker geworden. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht.



Tuja und Marla, Tiger Klasse 4

Abschiedsbrief - Nora Mehnert

Liebe Lebensweltgrundschule,

ich war jetzt für dreieinhalb Jahre bei Euch. Ich war ein Teil der Adlerklasse und habe auch schon ein paar von diesen Briefen hier gelesen - und jetzt schreibe ich selbst so einen.

Ich erinnere mich an viele Erlebnisse. Eins davon ist, dass in der ersten Klasse ein schöner Zitronenfalter im Sommer auf meinem T-Shirt saß, vermutlich weil mein T-Shirt gelb war. Bei Maya saß der Schmetterling sogar auf ihrer Hand. Außerdem fand ich cool, dass es drei Kaninchen in der Schule gab. Ich weiß noch, wie wir über die Namen abgestimmt haben. Ein Großteil der Mädchen wollten Mello und Cookie und ein Großteil der Jungs wollten Matz und Theo. Am Ende wurde es dann wie bekannt Matz und Mello. Und Peppa hatte ja schon ihren Namen.

Ich finde die Heißklebepistole im Hort voll cool, weil sie ziemlich schnell klebt und man sogar ein paar Sachen daraus formen kann. Oft haben wir die Erzieher im Hort wahnsinnig gemacht, weil wir ständig einen neuen Heißklebestick brauchten.

Ich fand die vielen Ausflüge schön. Mir hat der Ausflug zur Buchmesse sehr gefallen. Ich und Jojo haben uns beide das gleiche Buch gekauft, es heißt „Woodwalkers; Carags Verwandlung“ und ist von der Autorin Katja Brandis. Ich habe das Buch sehr schnell gelesen, weil es so spannend geschrieben war.

Im Sportunterricht fand ich das Spiel „Ball über die Leine“ am besten. Handstand und Kopfstand haben mir nicht so gut gefallen, weil das sehr schwer ist.

Ich bin etwas erleichtert, dass ich in meiner neuen Schule nun etwas anderes zum Mittag essen kann als LDZ.

Als ich in der zweiten Klasse Schwimmunterricht hatte, war das Wasser im Waldbad sehr, sehr kalt. Das hat unsere Schwimm- und Tauchfähigkeiten in eine nicht so gute Richtung beeinflusst. Trotzdem hat es Spaß gemacht und ich habe „Bronze“ bekommen.

Ich finde blöd, dass da wo jetzt der Glückchengarten ist, das Schulgebäude erweitert werden soll.

Ich werde meine Freunde sehr doll vermissen und hoffe, dass wir auch weiterhin in Kontakt bleiben. Und die Lebensweltgrundschule werde ich auch vermissen.

Nora, Adler Klasse 4



Abschiedsbrief

Nun ist es bald soweit! Vorbei ist meine Grundschulzeit!

Eine spannende und erlebnisreiche Zeit in der Adlerklasse geht nun zu Ende. Ich habe viel erlebt und gelernt. Besondere Highlights waren für mich die Klassenfahrten, bei denen mir vor allem die gemeinsame Zeit mit meinen Freunden und das Badengehen gefallen haben. Die anderen Ausflüge, wie die Besuche des Kletterwaldes und des Waldbades in Zwenkau machten mir immer viel Freude. In diesem Jahr nahmen wir am Fußball-Funtunier teil, das wir sogar gewonnen haben!

Ich habe während meiner Grundschulzeit gute Freunde kennengelernt. Mein Lieblingsplatz war immer der Fußballplatz. Viel Spaß hatte ich beim Spielen am Tischkicker und der Tischtennisplatte. Dort habe ich viel Zeit mit meinen Freunden Gustav, Jakob, Bjarne, Anton Schirmer, Johann und Florian verbracht. Meine Lieblingslehrer waren Anja und Manu. Während der Hortzeit wendete ich mich gern an Anna, Marcus und Sybille, die mir hilfreiche Ratschläge geben konnten.



Die Projektwochen konnte ich gut nutzen, um neue Dinge zu lernen und mich mit Themen, die mich interessiert haben, zu beschäftigen.

Natürlich habe ich auch Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt. 😊

Ich freue mich nun auf die kommende Fahrradtour und meine letzte Klassenfahrt mit der Adlerklasse!

Luca, Adler Klasse 4

Adlergottesdienst „Wir sind alle ein Wunder“

In diesem Jahr haben wir Adler einen Schulgottesdienst zum Thema „Wir sind alle ein Wunder“ gestaltet.

Marlen hatte uns das Buch „Wir sind alle ein Wunder“ mitgebracht. Darin ging es um einen Jungen, der anders aussah. Aber die anderen Menschen sahen nur, dass er ein Auge hatte und nicht, wie nett er war und wie normal er sein wollte.

Dann haben wir überlegt, ob es uns auch manchmal so geht und was wir dagegen tun können. Wir haben festgestellt, dass auch bei uns manche Kinder ausgeschlossen werden, bloß weil sie sich anderes verhalten. Dann

haben wir uns in vielen kleinen Gruppen zusammengetan und haben uns Situationen ausgedacht und diese geprobt. Es gab 3 Gruppen, die haben etwas vorgespielt, wo Kinder ausgeschlossen wurden, zum Beispiel, weil sie eine andere Sprache sprachen oder weil sie nicht sportlich waren.

Dann gab es noch drei Gruppen, die Szenen spielten, wo es eine Lösung gab und die Kinder mitmachen konnten.

Die Erstklässler haben zuerst ein Glockenkonzert gemacht. Dann habe ich mit Anja zusammen die Begrüßung und das Gebet gesprochen. Anschließend kamen



die Spielszenen. Zuerst die, wo jemand ausgeschlossen wurde und dann die Szenen, wo es eine Lösung gab. An einer Pinnwand hatten wir eine Sonne und eine Gewitterwolke aus Papier. Darauf haben wir Wortstreifen gepinnt, auf denen schöne und blöde Gefühle standen. Diese haben wir dann geordnet und festgestellt, dass es schöner ist, wenn man mitmachen darf und wenn man dazugehört.

Die Dritt- und Viertklässler haben sich dann in einem Kreis um das Publikum gestellt und haben nacheinander in einem Sprechkanon den Satz „Du bist ein Wunder“ gesagt. Es hat super geklappt, weil alle mitgemacht haben und es nie eine Lücke gab. Das war vermutlich für das Publikum sehr beeindruckend.

Außerdem haben wir noch viele schöne Lieder aus unserem Liederhefter gesungen und Fürbitten gesprochen. Das Vaterunser hatten wir zuvor mit Gesten eingeübt und dann alle zusammen vorgeführt. Das hat Spaß gemacht.

Das war ein richtig guter Gottesdienst, weil jeder eine Aufgabe hatte und weil wir uns einen guten Ablauf ausgedacht hatten, der aufeinander aufbaute.

Nora, Adler Klasse 4



Im Namen des Teams der Lebenswelt Schule wünschen wir Euch einen schönen Sommer, erholsame Ferien und ein freudiges Wiedersehen.

Unsere Einrichtungen:

Lebenswelt Grundschule
Christliche Montessori-Ganztagsschule
staatlich genehmigte Ersatzschule

Lebenswelt Schulhort

Träger ist der
Lebenswelt Schule e.V.



Geschwister-Scholl-Weg 1
04442 Zwenkau, OT Rüssen-Kleinstorkwitz
Telefon: 034203 442150
Telefax: 034203 442155
E-Mail: info@lebenswelt-schule.de

www.lebenswelt-schule.de

Für Ihre Spende:

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2025 59

BIC: GENODEF1M05

LIGA Bank Dresden